

genommen werden, aus welchem das gewählte Vorstandsmitglied hervorgegangen ist. (Bayern.) (VII/519)

37. Die Reichstagung möge beschließen, daß der Zentralverband die wiederholte Aufklärung an die Finanzämter gibt, daß die von den Finanzämtern allgemein veranschlagte Gewinnschneise eine unsinnige ist.

Die Reichstagung möge Grundlagen für Gehilfen- und Lehrlingsentschädigungen festlegen, im Anschluß daran die Urlaubsfrage einheitlich regeln.

Die Reichstagung möge um Wiederherausbringung der Reparaturpreislisten besorgt sein. (Bayern.) (VII/524)

38. Die Bestimmungen über die Auszahlung des Sterbegeldes sollen bezüglich der Voraussetzungen zur Auszahlung wie folgt geändert werden: Die Auszahlung des Sterbegeldes kann

nur erfolgen, wenn die Beiträge für das letzte vollendete Quartal am Ersten des laufenden Vierteljahres bezahlt waren.

Begründung: Da eine große Anzahl der Innungen und Vereine die Beiträge monatlich erhebt, so ist es technisch unmöglich, daß die Beiträge für das gesamte laufende Vierteljahr bereits innerhalb der ersten sechs Wochen dieses laufenden Vierteljahres an den Zentralverband abgeführt werden können, da die Innungen und Vereine an diesem Zeitpunkt selbst noch nicht im Besitz der Beiträge für die letzten zwei Monate des laufenden Quartals sein können. In der bisherigen Regelung ist deshalb eine unbillige Härte zu erblicken. (Rheinisch-Westf. Verband.) (VII/520)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
W. König.

Innungs- und Vereinsnachrichten

Verbandstag des Uhrmacherverbandes Norden in Lübeck

Nach einer vorausgegangenen Vorstands- und Obermeister-sitzung fanden sich die Kollegen im historischen alten Fischerhaus zu einem Begrüßungsabend zusammen. Die Eigenart der Räume ließ aber nicht die notwendige Fühlungnahme der Kollegen zu, dazu waren es an die 40 Grad Wärme, so daß Bier und Schweiß in Strömen flossen. Durch Vorträge war für Unterhaltung gesorgt.

Am Sonntag, 22. Juni, morgens 10¹/₂ Uhr, eröffnete der I. Vorsitzende, Kollege Frier (Kiel), den Verbandstag in den Räumen der Gemeinnützigen Gesellschaft unter Begrüßung der anwesenden Kollegen und Gäste. Besonders willkommen hieß er den Vertreter des Lübecker Senats, den Vertreter der Gewerbekammer, die Vertreter der benachbarten Verbände in Mecklenburg und Hamburg, die Kollegen Hicken (Wismar) und Werdo (Hamburg), den Ehrenvorsitzenden Kollegen Sackmann, sowie die Ehrenmitglieder des Verbandes, Kollegen FINDER, Kähler und Sörensen, ferner als Vertreter des Zentralverbandes Herrn Direktor König und die Vertreter der Fachpresse.



Gruppe vom Verbandstag in Lübeck.

Kollege Frier dankt dem Festausschuß der Lübecker Innung für die Vorbereitung des Verbandstages. Kollege Schmidt (Lübeck) begrüßt als Obermeister der Lübecker Innung die Anwesenden und drückt den Wunsch aus, daß sie sich in Lübeck wohlfühlen und ein paar angenehme Stunden verleben möchten. Nach weiteren Ansprachen des Vertreters des Senats und des Vertreters der Gewerbekammer verliest Kollege Blank den Sitzungsbericht des 13. Verbandstages 1929 in Kiel. Der Bericht wurde genehmigt.

Der I. Vorsitzende gab die eingegangenen Anträge bekannt, die sofort behandelt wurden.

Ein Antrag Altona fordert ein Verbot der wilden Ausverkäufe und das Anbieten hoher Preisnachlässe. Es soll darauf hingewirkt werden, daß die betreffenden gesetzlichen Bedingungen strenger innegehalten werden. Kollege Sackmann begründet den Antrag und erklärt, daß derartige Gebaren das Ansehen des Berufes schädigen und für einen ehrbaren Kaufmann unwürdig seien. Der Antrag soll weitergeleitet werden. Der I. Vorsitzende erklärt noch dazu, daß der Vorstand des Verbandes sich bereits in dieser Angelegenheit mit den Handelskammern in Verbindung gesetzt habe zwecks strenger Überwachung

derartiger wilder Ausverkäufe. Eine Unterstützung seitens der Kammern des Bezirks ist uns zugesagt worden.

Auf Grund des Antrages der Innung Pinneberg soll künftig jede Hauptausschußsitzung des Zentralverbandes von dem Vorstand des Unterverbandes Norden besucht werden; dem wird zugestimmt.

Ein Antrag der Innung Wandsbek, Stormarn und Segeberg wünscht, daß die Festsetzung fester Verkaufspreise für Taschenuhren unterbleibt und daß für andere Waren (Alpakabestecke) keine Verkaufspreise durch die Lieferanten festgesetzt werden. Kollege Schröder begründet den Antrag mit den verschiedenen Unkosten der einzelnen Geschäfte und betont, daß es jedem Kollegen seine eigene Angelegenheit sei, seine Verkaufspreise so festzusetzen, wie er es für nötig halte. Der Verdienst von 11¹/₂ % Rabatt sei zu niedrig für Alpakabestecke. Wenn schon Listen mit Preisen herausgegeben werden, empfehle er einen Rabattsatz von 15 %. Herr Direktor König vom Zentralverband nimmt zu diesem Antrag Stellung und begründet die Maßnahmen des Zentralverbandes betreffs Festsetzung von Preisen. Die Festsetzung von Verkaufspreisen für Uhren erfolge im engen Einverständnis mit den Uhrmacherverbänden und könne sich auch nur auf ganz bestimmte Gruppen und Muster von Uhren beziehen. — Auch der Vertrag mit der Firma Siemens & Halske betreffs elektrischer Uhren wird besprochen. Es bestand die Ansicht, daß die Uhren gegenüber anderen Federzuguhren (Fabrikat Lenke) zu teuer seien. Herr Ing. Vogt von der Firma Siemens & Halske erklärt dazu, daß heute noch keine große serienmäßige Auflage der Uhren hergestellt werde. Dazu kämen die Kosten für den selbsttätigen Aufzug, die notwendigen Werbekosten für die elektrische Uhr, was wohl die kleine Verteuerung gegenüber anderen Uhren rechtfertigte. Die Uhren, die die Firma Siemens & Halske herausbringe, seien so erstklassig, daß sie allen Anforderungen standhielten.

Ein Antrag der Innung Kiel, auf ein Verbot betreffs des Aufsuchens von Privaten durch Hausierer auf Verkauf nach Mustern hinzuwirken, wird dem Zentralverband nach Erklärung von Direktor König lediglich als Material überwiesen, da man eine Störung der Forderung, das Hausierverbot auf Uhren aller Art zu erstrecken, befürchtet. Die eingegangenen Glückwünsche von den Firmen Flume (Berlin), Jacob (Leipzig), der „Deutschen Uhrmacherzeitung“ (Berlin), der UHRMACHERKUNST (Halle) und des Kollegen Becker (Freiburg) werden mit Dank abgelegt. Ehrend wurde der im letzten Jahre verstorbenen Kollegen gedacht.

Darauf gibt Kollege Frier den Jahresbericht des Vorstandes. Er berichtet über die Sitzungen des Vorstandes und die verschiedenen umfangreichen Arbeiten. Besonders erwähnt wird die Bekämpfung des Hausierhandels und der Ausverkäufe. Der Vorstand hat bei allen zuständigen Behörden seines Bezirks dahin zu wirken gesucht, daß der Hausierhandel in Diensträumen strikt verboten wird. Von Reichspost, Eisenbahn und Justizbehörden hat er Unterstützung im Kampfe gegen diese unlauteren Elemente zugesagt erhalten.

Vom Schriftführer wurden im Laufe des Jahres 231 Schriftstücke versandt, vom I. Vorsitzenden etwa 80. Für die mühevollen Arbeit dankte der I. Vorsitzende dem Schriftführer herzlich. — Der Kassenbericht wurde vom Kollegen Suhl (Kiel) gegeben. Die Kasse weist einen Bestand von 997,14 RM auf. Kollege Schmidt fordert als Kassenprüfer größte Sparsamkeit und beantragt Entlastung des Kassierers. Die Entlastung wird erteilt unter dem Dank des I. Vorsitzenden an den Kassierer.

Die Berichte über Erholungsheime und Sterbekasse gab Kollege Busse (Hamburg). Die Kasse des Erholungsheims weist einen Bestand von 781 RM auf, der durch freiwillige Stiftung

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich.